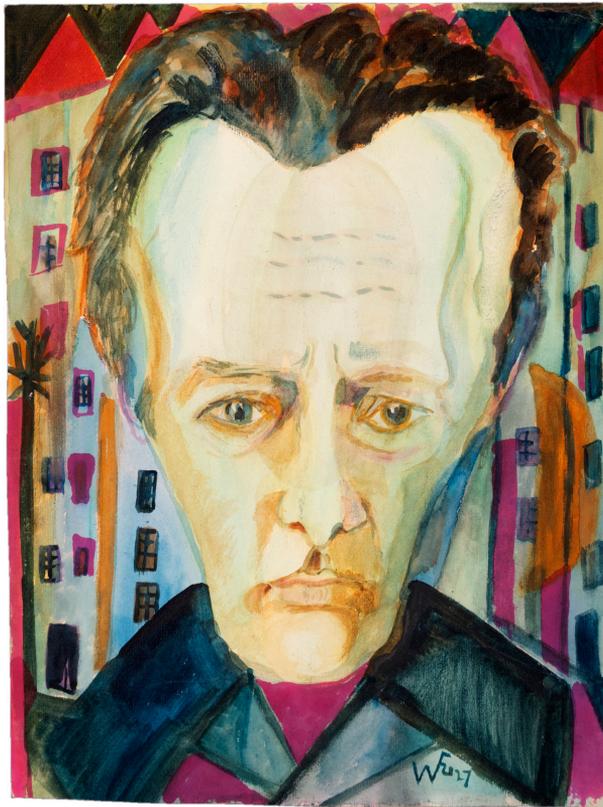


Waldemar Eckertz

(1878–1947)

Deutscher Maler und Grafiker



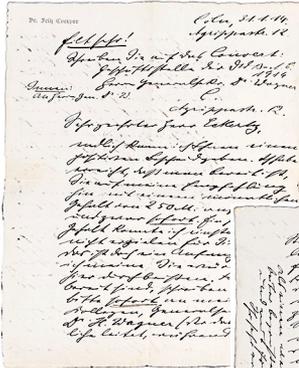
INHALT

- 1–16 Autographen, adressiert an Waldemar Eckertz
- 17–22 Handschriften von Waldemar Eckertz
- 23–32 Publikationen
- 33–140 Künstlerischer Nachlass

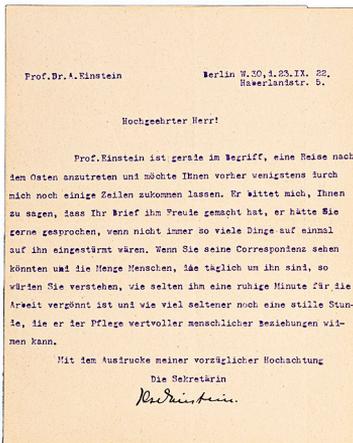
Gustav Waldemar Eckertz, geb. 1878 in Wuppertal-Elberfeld, besuchte nach dem Gymnasium eine Schauspielschule und war vorerst in Düsseldorf und ab 1913 in Berlin als Redakteur tätig. Er hat 1906 geheiratet. Eckertz war Mitglied der Novembergruppe, stellte in der «Kunstaussstellung der Sturm» aus und war u.a. mit Lyonel Feininger, Else Lasker-Schüler, Wassily Kandinsky, Oskar Kokoschka, Walter Gropius, Herwarth Walden und Friedrich Kayssler befreundet. Eckertz starb 1947 in Berlin-Friedenau.

AUTOGRAPHEN

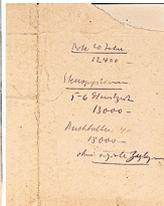
Adressiert an Waldemar Eckertz



1 Coerper, Fritz:
 Eigenhändiger Brief
 – Köln 31.1.14. 28 x
 22,3 cm. 2 Seiten.
 (4356D) CHF 350,-



**2 Einstein, Ilse. Tochter
 von Albert Einstein**
 Signiertes Typoskript
 im Namen ihres Va-
 ters. 28 x 22,3 cm. ½ S.
 (4353D) CHF 800,-



3 Feininger, Lyonel
(1871–1956): Deutsch-
amerikanischer Ma-
ler und Grafiker

Eigenhändiger Brief.
Zehlendorf-Mitte,
d. 10. Feb. 1917. 28 x
22,3 cm. 1 S. (7240C)

CHF 3'600,-

Feiningers Antwort auf
einen Brief von Waldemar
Eckertz. – «Mein lieber Freund
Waldemar! Für Ihre guten,
besorgten Zeilen, innigen
Dank! In der Tat, ist dei Zeit
fast unerträglich schwer?
und ich vermag nicht immer,
wie ich wünschte, meiner
Beklommenheit Herr zu
werden ... Ihr arber Bruder
Lothar! hat's ihn also wieder,
da Draussen! Herzlichst
grüsst Sie lieber Waldemar
Ihr Freund Feininger».

Zehlendorf-Mitte
Königsstr. 52
d. 10. Feb. 1917

Lieber Freund Waldemar!

Für Ihre guten, besorgten Zeilen, innigen
Dank! In der Tat, ist die Zeit fast unerträglich
schwer und ich vermag nicht immer, wie
ich wünschte, meiner Beklommenheit Herr zu
werden. Und so, seit heute das Wiederankommen
der Welt ausgekostet hat, und ich, infolge dessen,
wieder im Aktivi kam, geht es mir besser.
Ich hatte mich etwas erkältet und kann eine
Zeitlang nicht zum Arbeiten. Ihr voriger lieber
Brief, hat mich sehr bewegt. Es geht mir manch-
mal aber so: dass ich dann erst recht nicht
zum Schreiben taugte. Kommen Sie lieber bald,
und wir verplaudern eine Stunde – so wird
am besten sein, nachmittags von 4 bis 6 –
dem Schwede können wir nur noch helfen und
unter gleichzeitigen Umständen, jemanden berufen.
Warten Sie und können Sie, so können Sie
morgen, Sonntag, gleich im Aktivi; dort haben
wir Ruhe. – Ihr armer Bruder Lothar! –
hat's ihn also wieder, da Draussen!
Herzlichst grüsst Sie, lieber Waldemar,
Ihr
Freund
Feininger

Zehlendorf: Mitte, Kärnten, 22

217 Mai 1917

Mein lieber Freund Waldemar:

Mir ist, jedesmal ich einen Ihrer guten, geduldigen Briefe erhalten habe, ganz wehmütig im Herzen. Wenn ich, anstatt Ihre Lage, zu bedauern, lieber Ihnen mit gutheuisse, (so könnte ich Ihnen damit doch besser zu tun; zu "bedauern" giebt es ausserdem da nichts, die Sache ist ganz höllisch trübe für Sie und Ihre Lieben; und wir müssen einfach hoffen, dass von dem Augenblicke Ihrer Befreiung an, Sie das Glück haben werden, auf gute Menschen und gute Arbeitsmöglichkeiten zu stossen. Ich habe das nicht für unwahrscheinlich; mir werden an geistigen Werken so varammt am dem Kriege hervorgehen, dass ein jeder vorwärts sein wird, und sicher irgendwo seinen Platz finden wird. Dieses hoffe ich ganz gewissenhaft, mein Freund! Betrachten Sie, daraus, um frisch und feurig zu bleiben bis Ihre Zeit kommen wird, Ihren guten Mut, und haben Sie so nicht für begabtes Dürstheringelassen von mir, wenn ich fort-fahre, Sie davon zu berichten!

Ihr voriger Brief war bereits voll von Frühlings- Sehnsucht und Friedens-Ahnung. Wir können nicht anders annehmen als dass wirklich der so schwierige Pfad, der zur Verständigung unter den Völkern führt (nach diesem Kriege aller Kriege!) doch bereits beschritten wird. Der Ausbruch ist doch nun einmal geschehen, und jeder

wenn Russland uns, dass Russland einst Deutschlands Hoffnung werden könnte, hätte man früher immer geglaubt; und doch was kein Land, (wenn wir die heroische Geschichte eines Dostojewski, und diejenige von Napoleon) so zur vollen Apokalypse prädestiniert, wie dieses Volk, das bisher so unendliches Leid ertragen hat und für das nun, wie ein himmlisches Wunder, die Stunde der Befreiung aus Tyrannei und Knastenschaft geschlagen hat. Phrasen hat Russland nicht gemacht, wie das "freie" Amerika! und sein Ernst, und die Redlichkeit seiner Bestrebungen zum Licht, sind imposant. Mir imponiert so unendlich, dass selbst die Extremisten dort, keinen Sonderfrieden abschliessen wollen, sondern einen Welt-Frieden; und dieser Volkswille scheint (so unendliche Macht obsiegt im "Vorn") sogar langsam sich dem demokratischen Willen Englands mitzuteilen; auch wenn wir einstwilen nichts Klars darüber erfahren. Denn die höchste, heilige Wahrheit obsiegt doch in diesem Volkswillen, und nicht in staatsmännischer Weisheit der Staatenlenker, oder der Diplomatie, gar. Also: hoffen wir geduldig weiter.

Von mir, will ich nun jetzt ganz kurz berichten, dass es mir und den meinen leidlich gut, meine Aussichten sind gut; ich arbeite konzentriert und komme weiter.

Also, wenn Sie kommen, rufen Sie mir vorher an, vorzitzuhalten, denn die Frühlitage sind ein wenig unsicher wegen Familienveränderungen:

Denn wollen wir ein paar gute Stunden verbringen und uns was erzählen!

Mit herzlichsten Grüßen für Sie und Ihre Lieben!

Ihr Freund Feininger

4 Feininger, Lyonel
(1871-1956):

Eigenhändiger Brief.
Zehlendorf-Mitte, d. 17.
Mai 1917. 28 x 22,3 cm.
2 S. (7239C)

CHF 4'200,-

Feiningers Antwort auf einen Brief von Waldemar Eckertz. - «Mein lieber Freund Waldemar! mir ist jedesmal ich einen Ihrer guten, geduldigen Briefe erhalten habe, ganz wehmütig im Herzen. Wenn ich anstatt Ihre Lage zu bedauern lieber Ihre Mut gutheisse, [mit dem Sie die zu ertragen bemüht sind] so glaube ich Ihnen damit noch besser zu tun; zu «bedauern» giebt es ausserdem da nichts, die Sache ist ganz höllisch trübe für Sie und Ihre Lieben, und wir müssen einfach hoffen, dass von dem Augenblicke Ihrer Befreiung an, Sie das Glück haben werden, auf gute Menschen und gute Arbeitsmöglichkeiten zu stossen ... Ihr voriger Brief war bereits voll von Frühlings-Sehnsucht und Friedens-Ahnung. Wir können nicht anders annehmen? als dass wirklich der so schwierige Pfad, der Verständigung unter den Völkern führt (nach diesem Kriege aller Kriege!) doch bereits beschritten wird ... Von mir, will ich nun Jetzt ganz kurz berichten, dass es mir und den meinen leidlich geht. Meine Aussichten sind gut; ich arbeite konzentriert und komme weiter ... Mit herzlichen Grüßen für Sie und Ihre Lieben! Ihr Freund Feininger».

5 Feiningger, Lyonel
(1871–1956)

Eigenhändiger Brief.
Zehlendorf-Mitte,
d. 25. Nov. 1916 28 x
22 cm. 1 S. (4350D)

CHF 3'500,-

Brief an Waldemar Eckertz. –
«Lieber Herr Eckertz! Wie geht
es Ihnen? Wollen Sie zu uns
herauskommen? Ihr Besuch
war für uns ausserordentlich
anregend. Weder meine Frau
noch ich möchten, dass Sie
uns, oder wir Sie aus den
Augen verlieren! Wollen Sie
Bilder sehen, müssen Sie
möglichst um 3 Uhr kom-
men, sonst aber, nett früh am
Nachmittage wenn's geht. Es
grüsst Sie Beide herzlich Ihr
ergebener Lyonel Feiningger.
N.S. Die Verabredung für's
nächste Mal lautete: mit
Ihren Frauen! den wir uns zu
empfehlen bitten Ihr L. F.»

Tel: 289
Zehlendorf-Mitte, Königsstr. 32
25. Nov. 1916

Lieber Herr Eckertz!
Wie geht es Ihnen?
Wollen Sie und Ihr Bruder nicht bald
wieder zu uns herankommen?
Ihr Besuch war für uns ausserordent-
lich anregend. Weder meine Frau noch ich
möchten, dass Sie uns, oder wir Sie,
aus den Augen verlieren!
Wollen Sie Bilder sehen, müssen Sie
möglichst um 3 Uhr kommen, sonst
aber, nett früh am Nachmittage wenn's
geht.

Es grüsst Sie Beide herzlich!
Ihr ergebener
Lyonel Feiningger

N.S. Die Verabredung für's "nächste Mal"
lautete: "mit Ihren Frauen!" den wir uns
zu empfehlen bitten.

Ihr
L. F.

Zehlendorf-Mitte
Königsgr. 32
d. 18. Jan. 1917

Mein lieber Waldemar!
Heute kam Ihr lieber Brief. Aber ist mein
-Absage-Brief- (oh, böses Wort, das!) noch immer nicht
angekommen? Er soll friedlicher Mann sein, in aller
Sorglosigkeit, ohne dem Ziel jemand erreichen zu können!
Herzlich schreibe ich ihn zwar nicht. Es ist für mich
fast körperlich ja, es rührt mich tief, wie Ihr
lieben, verdamnten Seelen aus Eurer Gefangenschaft
heraus, Euch in das Leben hinaussetzt, und wie
unsere bescheidene Häuslichkeit Euch vorleuchtet als erstmal
friedliche Stätte. Nicht nur Sie, lieber Waldemar,
sondern noch Einige, die ich kennen lernte in dieser
Zeit und die geworden habe, (und glauben Sie mir,
mit 45 Jahren ist man dann geschichtlich genug
geworden!) sehen, in dem friedlichen Verkehr mit uns,
etwas Besonderes und sprechen, wie Sie, davon, wie
es zu Ihren schönen Hoffnungen, nach Beendigung
dieser unerbittlichen Kämpfe, geht, besser und erst
nicht zu dem ja so Barmherzigen, was Sie zu verstehen
wünschten, auszuweisen, sich gegenseitig anzuregen und
zu ergründen. Welche ungetrübte, ungetrübte Arbeit
und Schaffens-Schwärme strömt in Euch! Aber auch
in uns! Ich möchte "Draußen" steht!
Was gibt mich meine Zeit war, als ich in
Zürich im Jahre 1890-91 als Interner in gewissen
Krieg war - eine Zeit der Gefangenschaft der
Abgesandten von der Auswelt, hinter hohen
Mauern hinter: in einem Lande, dessen Sprache ich
erst angefangen begreifen lernen musste und dessen
Sitten mir völlig fremd waren - so wie ich es
schon empfinden konnte! Ich habe mich
zu halten und ertragen teils in Anwesenheit, in der
Vollkraft Ihrer Jahre, herausgerissen aus allem
Schlaf, vor geschichtlichen Lebensinteressen verdammt,
einen unermesslichen Krieg zu führen für Ziele die Ihnen
verloren blieben! und die auch keine greifbare
Bedeutung hatten! Ich habe mich
während, in den Jahren die ich hier in
meinem Keller und sahete sich aus und was
blankeiten, während ich mit Farbe und Pinsel han-
delte.
Wie ist in diesen Sommertagen die Welt über Euch

6 Feininger, Lyonel
(1871-1956)

Eigenhändiger Brief.
Zehlendorf-Mitte,
d. 18. Jan. 1917. 28 x
22,3 cm. 2 S. (7241C)

CHF 4'200,-

Feiningers Antwort auf
einen Brief von Waldemar
Eckertz. - «Mein lieber
Freund Waldemar! Heute
kam Ihr lieber Brief. Also
ist mein «Absage-Brief» (oh
böses Wort, das!) noch immer
nicht angekommen? ... Es ist
für mich fast ergreifend - ja,
es rührt mich tief, wie Ihr
lieben, verdamnten Seelen,
aus Eurer Gefangenschaft
heraus, Euch in das Leben
hinaussetzt; und wie unsere
bescheidene Häuslichkeit
Euch vorleuchtet als erstmal
friedliche Stätte ... Für heute
leben Sie wohl! ich muss mit
meinen drei Buben auf der
Eisenbahn! mit herzlichstem
Gruss für Sie und Ihre liebe
Frau, auch von meiner Frau
Ihr getreuer Feininger».

zuherhaft schön! Sonne auf dem Lande, in einem
Dorfe, mit Bäumen und Sträuchern und vorwärts Dandelionen!
Gekleinert soll man hille Formen, unmerkliche, starke dem
Wortrede von in Schnee schweben, dunkle Gegenständen!
und diese Stille, dieser Trieb! Wie im Wald verpackt,
alle Gerüche - selbst die sonst angenehmen Blüten
züge klingen gedehnter vorüber, mit zögerlichen geräu-
schen, wie bei Spätsachen. Ein Wagen, schwer beladen und
schwer vorwärtsgesogen durch weichen, tiefen Schnee
nachteil nachschleift; und scheint zwar Masse, aber
kein Gewicht zu haben. Wie steht der graue steile
Himmel über einem langen verschneiten Schuppendach! Es
liegt darin so viel gekleinert, in einem dunkeln, un-
durchdringlichen grauen Himmel, der über der unbeschränkten
weißen Fläche steht. Möglich wird nicht dacht.
Das Jahr steht aufwärts. Inwiefern nicht gerade, dass
was aller Bewusstheit, Draußen? Wege steht die Jahr auf-
wärts? Es muss nicht eine unmerkliche Kletter sich
aufbauen, als die vorhergehenden! Der Mensch, die Mensch-
heit, ist noch nicht genügend gerettet worden, so
würde die Reinigung nicht lange vorhalten, wollen sie
sich auflösen mit dem Mensch? Ach - sie sind
willkürliche Werkzeuge einzelner dümmlicher Gewalten und
wissen nicht, wie ihnen geschieht, noch was die sein.
Wie die fünf Fische des Bades nicht über Aufhebung
bringt, als bei der die Tiere vollständig ausgeköhnt
habe und die Leber selber mit jugendliche Jungen
geteilt, so wird in diesem Kriege gehen, immer
weiter, bis keine Bräunliche mehr vorhanden sind,
möchte noch einig die Schandprobe vorüberlassen werden,
die dazu dient, und weiter dient, die eigene Idee die
menschen in Gang zu halten, die aufzulösen hat es
vermocht kann, als in diesem ge erkalten. Doch, fast
allzeitliche, spreche ich Deutschland frei vom Schmelz
an diesen Kriege, wie die Geschichte es auch sein
muss.
Ja, mein erkranktes Geist! Mit Ihnen kommen
hätte das nicht zu tun - ich war anderswo als auf
dieser Welt mit meinem Gedanken in dem Moment, wenn
schänkte ich mich, unermessliche, dass wir so ganz
ohne Verbindung für Sie die beide empfangen müssten.
Unser Mädchen liegt auch, und wird keine in der Welt
nicht, mit einem Bismarck. Eine kleine Freude für meine
Gedächtnis und abgemildete Klein-er-Klein-mutter!
Für heute, liebe Sie wohl! ich muss mit meinen

7 Feininger, Lyonel:
(1871-1956)

Eigenhändiger Brief.
Zehlendorf, 5. Mai 1917
4. 2 S. (7218C)

CHF 5'040,-

Feiningers Antwort auf einen Brief von Waldemar Eckertz. Mitten im Krieg beklagt Feininger den harten Winter und freut sich über den verspäteten mit plötzlicher Macht eingezogenen Frühling. «Ja, Lieber, ich teile Ihre Hoffnung auf ein gutes baldiges Ende dieses Krieges. Seien wir, Beide, fest und mutig ... Sei gestern müssen meine Frau und ich in unserer Eigenschaft als amerikanische Staatsangehörige, uns täglich bei der Polizei melden, und dürfen ohne jedesmalige besondere Erlaubniss, das Weichbild Zehlendorfs nicht überschreiten, nach aussen hin!». Davor informiert er seinen Freund noch über die Zeitschrift Sturm und den Herausgeber Herwarth Walden. «Der „Sturm“ hat sich colossal entfaltet, in diesem letzten Jahre, und bekommt ein prachtvolles Ausstellungslokal, vorne im Hause. Auch hat Walden einen Bücherladen, nebenan, im alten Laden von Axel Juncker ... Der Laden ist voll guter und schöner Drucke und Hand-Arbeiten, nebst den „Sturm“ Büchern und anderen guten Sachen». – Das Papier zweimal gefaltet.

Als: Leo Feininger, Zehlendorf = Mitte, Vorp. 32
2.5. Mai, 1917
Lieber Freund Waldemar
lange habe ich Sie ohne Nachricht ohne
Antwort gelassen. Ich habe an Sie recht viel und
sehr herzlich gedacht; aber die letzten Wochen waren nicht
heiter, und mir fehlte jeder Stimulus zum Verkehr mit Menschen.
Sie guter, geduldiger Mensch, haben mir manchmal ja
fast hoffnungslos geschrieben! Das will für Sie schon
viel heissen, und beweist Ihnen guten festen Mut, selbst
im tiefen Unglück; in dem wir freilich alle stehen.
Seit Ihrem letzten Besuche, ist der Frühling mit
verspäteter, aber um so plötzlicher, Macht eingezogen.
Am 1. Mai, dem Auftang des wärmeren Wetters,
war noch in ganz Zehlendorf, kein einziges Kastanien-
Knospchen aufgebrochen! So etwas habe ich in dem
20 Jahren, die ich nun in Deutschland gewohnt bin,
nicht erlebt. Und nun, am 5ten, weicht das bald,
mit dem jungen trotztenden Grün der Bäume und
Sträucher.
Ja, Lieber, ich teile Ihre Hoffnung auf ein
gutes und baldiges Ende dieses Krieges. Seien wir,
Beide, fest und mutig!
Aus Ihren Briefen entnehme ich, das Sie jetzt
weniger Freiheit genießen, als vorher, das Sie dienstlich
wieder gebunden sind. Aber wenn Sie Zeit haben,
lassen Sie michs wissen, und kommen Sie herans

im Herbst und wir wollen uns gemeinschaftlich ein
Büchlein vornehmen und dazu plaudern.
Sind Sie in letzter Zeit bei Walden gewesen?
Der "Sturm" hat sich colossal entfaltet, in
diesem letzten Jahre, und bekommt ein prachtvolles
Ausstellungslokal, vorne im Hause. Auch hat Walden
einen Bücherladen, nebenan, im alten Laden von
Axel Juncker, eröffnet, und Frau Streckenborg ist
dort als niedliche Geschäftsführerin angestellt. Der
Laden ist voll guter und schöner Drucke und Hand-
arbeiten, nebst den "Sturm" Büchern und anderen
guten Sachen.
Was hört man von Bruder Lothar? Gibt
es ihm einigermassen?
Seit gestern müssen meine Frau und ich in
unserer Eigenschaft als Amerikanische Staatsangehörige,
uns täglich bei der Polizei melden, und dürfen, ohne
jedesmalige besondere Erlaubniss, das Weichbild Zehlendorfs
nicht überschreiten, nach aussen hin. Briefe müssen
wir unterschrieben abgeben, und so weiter. Dieses
sind Massnahmen für das allgemeine Wohl und die militä-
rische Sicherheit der Vaterlands, die notwendig sind - aber
Ihre Aufmerksamkeit auf uns ist wirklich überflüssig, das
kann man sagen. Ich fasse es nicht ganz so auf, aber
wir wollen sehen, von den schlimmsten Umständen
doch befreit zu werden.
Ich grüsst Sie, Lieber Freund, und Ihre
teure Frau herzlichst, Ihre getreue
Lyonel Feininger

Feldpostbrief



Musikdirektor W. Eckertz

8. u. Batt. 203

(Kernregimentabteilung)

Tegel bei Berlin

z. Zt. Friedmann - Bl.

Tannusstrasse 14
14 in Berlin W. 18

Herzlich freute ich mich,
in der Tat, über Ihre guten, frohen
Erlasse! Es muss für Sie eine
Erlösung aus unsagbarer Qual
sein, dass Sie zum eigenen Werke
jetzt gelangen! Nicht mir, mein
Freund, sondern unserem gemein-
samen geistigen Prinzip, gebührt
das Werk. Ich bin dabei nur
eine Bestätigung für Sie. Wollen
Sie mir dennoch Ihr Werk widmen,
so nehme ich diese mir zuge dachte
Ehrung dankbar an.

Es grüsst Sie herzlich Ihr
Freund Feininger

Z. 2. 6. Feb. 1918

Abfender:

L. Feininger

Zehlendorf - Mühle, Königstr. 72

8 Feininger, Lyonel
(1871-1956)

Eigenhändiger Feld-
post-Brief. Zehlendorf,
6. Feb. 1918. 23 x 12,5 cm.
1 S. (7217C) CHF 1'575,-
Feiningers Antwort auf einen
Brief von Waldemar Eckertz.
«Mein lieber Eckertz! Herz-
lich freute ich mich, in der
Tat, über Ihre guten, frohen
Zeilen! Es muss für Sie eine
Erlösung aus unsagbarer Qual
sein, dass Sie zum eignen
Werke jetzt gelangen! Nicht
mir, mein Freund, sondern
unserem gemeinsamen
geistigen Prinzip, gebührt das
Werk. Ich bin dabei nur eine
Bestätigung für Sie. Wollen
Sie mir dennoch Ihr Werk
widmen, so nehme ich diese
mir zuge dachte Ehrung dank-
bar an. Es grüsst Sie herzlich
Ihr Freund Feininger». – Das
Papier teilweise beschädigt,
der Absender-Teil abgetrennt.

9 Feininger, Lyonel
(1871–1956)

Eigenhändiger Brief.
Zehlendorf-Mitte,
18. Okt. 1917. 28 x
21,5 cm. 1 ½ S. (7238C)
CHF 4'000,-

Feiningers verspätete Antwort auf zwei Briefe von Waldemar Eckertz. «Mein lieber Freund Waldemar!» Feininger bedauert, dass er den ersten Antwortbrief «unabgeschickt liegen» liess. Er schreibt von einer Ausstellung und von der Rückkehr seiner Frau mit dem Ältesten, mitte September «und hier mich Taglang auch nicht richtig zur Ruhe kommen». Weter erkundigt er sich nach Eckertz Befinden und fordert ihn auf: «Wenn Sie Zeit haben, kommen Sie heraus und besuchen Sie mich; schliesslich kann man plaudern. Aber menschenscheu bin ich sehr; das wissen Sie schon, und es überkommt mich beinahe wie Angst davor, jemandem Rede zu stehen. Es grüsst Sie und ihre liebe Frau Ihr getreuer L. Feininger».

Zehlendorf-Mitte, 18. Okt. 1917
2. 18. Okt. 1917

mein lieber Freund Waldemar!

Ich hätte sich entschuldigt mich nicht, dass Sie bis heute keine Antwort von mir auf Ihre beiden lieben Briefe erhalten haben. Ich habe auf die ersten sofort geantwortet, dann ist mir von seinem Postboten und seine Wärme entfallen. Doch wenn ich nicht, wieso — ich habe ihn unabsichtlich liegen und nachher begann meine gewöhnliche Quälerei in solchen Fällen; ich konnte mich nicht wieder zum Briefe aufheffen. Verzeihen Sie mir, lieber Freund! Ich bin recht bekräftigt gewesen über Ihr langweiliges Schreiben. Die kurze Zeit lang, hat die Ausstellung eine Entlastung in meinem Arbeiten hervorgerufen — allerdings Strömungen, die wohl unmerklich bei solchen Anlässen sind; und wenn kann die Bitterkeit meiner Frau mit dem Ältesten, Mitte September und hier mich Taglang auch nicht richtig zur Ruhe kommen. Aber jetzt bin ich wieder im gewöhnlichen Arbeiten drin und habe eine Reihe angefangener neuer Bilde vor. Richtig jetzt bin ich aber nicht; ich habe zu viel Hoffnung mir gemacht, auf die Bekämpfung des Krieges und sehe, wie wir alle, mit Sorgen auf den kommenden winterlichen Krisenwinter.

Ist jetzt es Ihnen jetzt? Ich sehe, aus Ihrer Antwort, dass Sie im "Bataillon: Gasthofjäger" sind; ist das die Verwirklichung Ihrer Hoffnung auf den "Sib. Posten", vom Frühjahr? Jedenfalls sind Sie, dass Sie anscheinend geborgen sind vor dem bürgerlichen Schicksal, freut mich über die Maassen. Doch was ich für ein Leben für

Sie! — und ich, der ich ungetrieben arbeiten darf, bin nach bald am Ende; denn die ist kein Leben mehr, nach 12 Jahren; sondern die unerkämpfte Verdammnis auf Ende.

Leben Sie wohl, mein Freund! Wenn Sie Zeit haben, kommen Sie heraus und besuchen Sie mich; schliesslich kann man plaudern. Aber menschenscheu bin ich sehr; das wissen Sie schon, und es überkommt mich beinahe wie Angst davor, jemandem Rede zu stehen.

Es grüsst Sie und Ihre liebe Frau
Ihr getreuer
L. Feininger



Zehlendorf: Mühl
Rön. 1907. 22
d. 4. Jan. 1919

Mein lieber Eckert!
Vielen herzlichen Dank!
Für Ihre guten warmen Taten
die ich am Heiligabend erhielt
und beim matten Schein der
Weihnachtskerzen, unterm Baume,

das ja, Sie gut! ich freue mich für Sie und
Ihre Lieben, recht von Herzen, dass Sie jetzt
be freit sind! und doch werden, möglicher-
weise, gerade die nächsten Monate für Sie ganz
besonders schwere werden bis Sie, etwas, sich
in Ihr eigenes Leben wieder hineingefunden
haben werden. Es steht alles auf dem Kopfe,
geht, und die Menschen treiben so schön
soll; sind auch nicht unbeschadet 4 1/2 Jahre
lang zum wüsten Kopfe und Brüdermorden
angehalten worden; da ist vieles noch gar
krank in den Hirnen und Herzen.
Was mich betrifft, bin ich allmählig wieder
auf dem Wege zur Genesung. Erst nachdem
ich einige Monate gerast am Berge, hoffe ich,
einigermaßen wieder so zu schaffen, wie früher.
Bin ich erst wieder da, dann kann ich
Ihnen begegnen und mich ganz Ihrer freuen,
wie Sie so verdienen!

Herzlichst grüßt Sie
Ihr ersehnter
Lyonel Feininger

10 Feininger, Lyonel (1871–1956)

Eigenhändiger Brief.
Zehlendorf, 4. Jan. 1919.
4°. 1 S. Mit Orig.-Holz-
schnitt. (7216C)

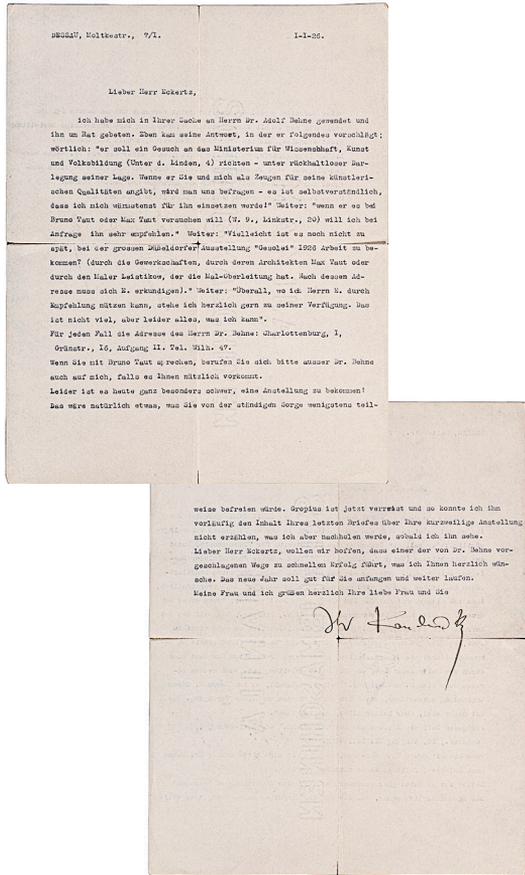
CHF 6'300,-

Feiningers Antwort auf einen Brief von Waldemar Eckertz. Er bedankt sich für den Brief, den er am Heiligabend erhielt «und beim matten Schein der Weihnachtskerzen, unterm Baume las». Er freut sich für Eckertz und seine Familie für die Befreiung am Ende des ersten Weltkrieges. «So steht alles auf dem Kopfe, jetzt, und die Menschen treiben es schon toll; sind auch nicht unbeschadet 4 1/4 Jahre lang zum wüsten Krieg und Brüdermorden angehalten worden: da ist vieles noch gar krank in den Hirnen und Herzen». Weiter schreibt er über sich selber: «Was mich betrifft, bin ich allmählig wieder auf dem Wege zur Genesung». Er hofft bald wieder «so zu schaffen, wie früher». – Der Brief zweimal gefaltet und das dünne Papier etwas knitterfaltig.

11 Kandinsky,
Wassily (1866-1944):
Russischer Maler

Signiertes Typo-
skript. – Bessau, 1-1-26
28 x 22,3 cm. 1 ½ S.
(4352D) CHF 3'600,-

Brief an Waldemar Eckertz.
Eckertz sucht eine An-
stellung und Kandinsky
möchte ihm dabei helfen.
Er wendet sich dabei an
den deutschen Architekt
Adolf Behne (1885–1948), der
ihm einige Kontakte angibt,
wo sich Eckertz bewerben
könnte. – Papier mit Einriss.



12 Kandinsky,
Wassily (1866-1944)

Eigenhändige Kar-
te. Weimar 16. X. 22.
28 x 22 cm. 1 S.
(4351D) CHF 950,-

Postkarte, adressiert an
Waldemar Eckertz. – «Lieber
Herr Eckertz / Kommen
Sie, wenn es Ihnen be-
quem ist – wir sind hier
und freuen uns sehr, Sie
und Ihre Gattin zu sehen.
Mit herzlichem Gruss Ihr
Kandinsky / Cranachstr. 7a»



Dessau, Moltkestr., 7/1. 18-XII-25.

Lieber Herr Eckertz,

in Eile nur einige Zeilen - ich möchte Sie nicht länger ohne jede Nachricht lassen. Von Gropius habe ich Ihren Brief zu lesen bekommen. Er selbst hat sofort an Redalob geschrieben. Ich unternehme auch etwas, was vielleicht zu einigen befriedigenden Folgen verführt wird. Unter uns machen wir eine kleine Kollekte, die wir Sie bitten als eine rein kollegiale aufzufassen. Ich habe noch nicht alles beisammen, da Klee und Feininger in Weimar sind und ich warte auf ihre Antwort. Leider steht es auch mit uns allen pekuniär sehr betrübend - die Fortesonnen sind mager, äusserst mager. Ich kenne aber Halten, wo auch kleine Summen wünschenswert sind. Halten Sie uns bitte nicht Geizhalses. Wichtiger wäre es etwas ständigeres zu finden und hoffentlich

18-XII-25

lich wird es auch gelingen. In 4-5 Tagen hoffe ich Ihnen jedenfalls ca. 50 Mk. übersenden zu können. Nehmen Sie uns die überaus kleine Summe nicht übel!

Meine Frau und ich grüßen Ihre liebe tätige Frau und Sie herzlichst

W. Kandinsky

13 Kandinsky, Wassily (1866-1944)

Typoskript. Handschriftlich signiert von (Wassily) Kandinsky.

Dessau, 18. XII. 25.
14 x 22,5 cm. 1 ¼ S.
(7219C) CHF 3'360,-

Brief an seinen Freund Waldemar Eckertz. Kandinsky teilt Eckertz mit, dass er zusammen mit seinen Freunden, Gropius, Redalob, Klee und Feininger Geld für ihn sammeln würde. Eckertz befand sich offenbar in einer misslichen finanziellen Lage. «Halten Sie uns bitte nicht für Geizhälse ... In 4-5 Tagen hoffe ich Ihnen jedenfalls ca. 50 Mk. übersenden zu können. Nehmen Sie uns die überaus kleine Summe nicht übel».

Handwritten note:
Kandinsky's letter to Eckertz, dated Dec 18, 1925, from Dessau. The text is a typewritten letter with a handwritten signature.

Handwritten note:
Kandinsky's letter to Eckertz, dated Dec 18, 1925, from Dessau. The text is a typewritten letter with a handwritten signature.

Handwritten note:
Kandinsky's letter to Eckertz, dated Dec 18, 1925, from Dessau. The text is a typewritten letter with a handwritten signature.

Handwritten note:
Kandinsky's letter to Eckertz, dated Dec 18, 1925, from Dessau. The text is a typewritten letter with a handwritten signature.

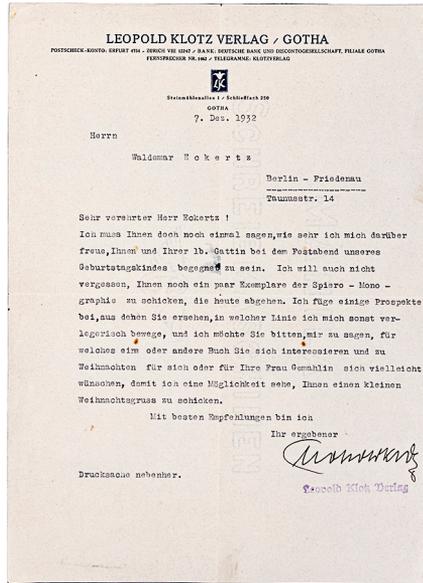
14 Kayssler, Friedrich: Deutscher Schauspieler (1874-1945)

Eigenhändiger Brief auf 2 Karten - Berlin 29. 4. 30. 28 x 22,3 cm. 4 Kartenseiten.
(4355D) CHF 500,-

Brief an Waldemar Eckertz. - Kayssler entschuldigt sich bei Eckertz, dass er keine Zeit finden würde, um bei ihm vorbeizuschauen und bedauert es bis in den Sommer zu verschieben.

15 Klotz, Leopold
(1878–1956): Deut-
scher Verleger

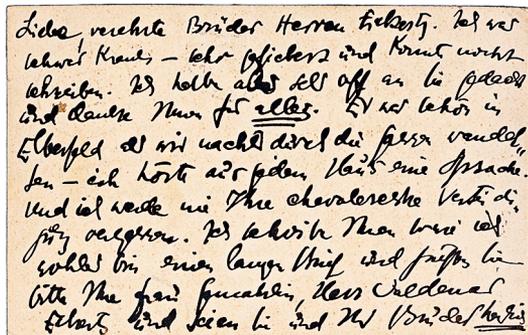
Signierter Brief in Typo-
skript. – Gotha, 7. Dez.
1932. 28 x 22,3 cm. 1 S.
(4354D) CHF 350,–
Brief an Waldemar Eckertz



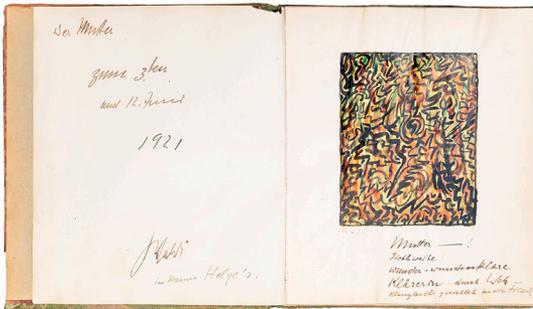
16 Lasker-Schüler,
Else (1869–1945):
Deutsche Schriftstellerin

Postkarte an Waldemar
Eckertz (1878–1947).
Elberfeld / Bergisch
Märkische Zeitung ...
(6973C) CHF 4'500,–

Eigenh. Postkarte von Else
Lasker-Schüler. «Liebe ver-
ehrte Brüder Herren Eckertz.
Ich war schwer krank – sehr
... und konnt nicht schrei-
ben. Ich habe aber sehr oft
an Sie gedacht und danke
Ihnen für alles. Es war schön
in Elbenfeld als wir nachts
durch die Gassen wandelten
– ich hörte aus jedem Haus
eine Sprache. Und ich werde
nie Ihre chevalereske Vertei-
digung vergessen. Ich schrei-
be Ihnen wenn ich wohler
bin einen langen Brief und
grüssen Sie bitte Ihre Frau
Gemahlin, Herr Waldemar
Eckertz und seien Sie und
Ihr Bruder herzlich von mir
gegrüsst. Eure Else Lasker
Schüler. (Plus weiterer Text).
Grunewald u. Berlin Hum-
boldtstr. 13/4.» – Im unteren
Rand recto eine kleine Zeich-
nung einer orientalischen
Stadt mit Halbmond und dem
Weihnachtsstern. – Post-
kartenstempel vom 3. 11. 12.

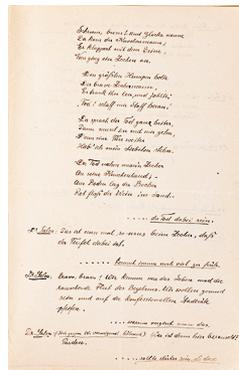


HANDSCHRIFTEN VON WALDEMAR ECKERTZ



17 25 farbige mono-
grammierte und da-
tierte Kompositionen

7 Seiten handschr. Text
von Waldemar Eckertz.
Gebunden in Stoffband.
(7221C) CHF 2'500,-



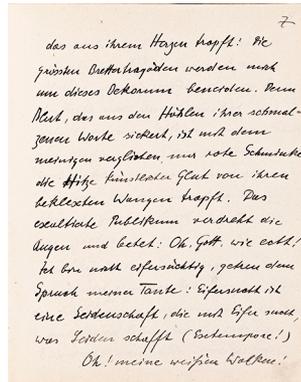
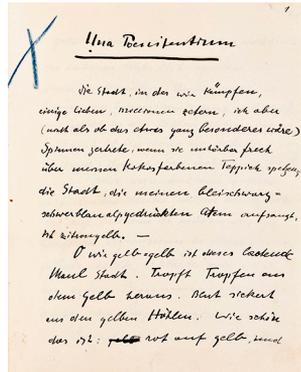
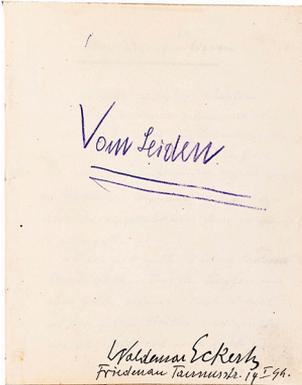
18 Das Stärkere

Tragikomödie in 3 Ak-
ten. Broschur und
4 Hefte. Elberfeld. 1912.
4°. Drehbuch; 63 Bl.;
Rollenskripte; 14 Bl. in
5 Heften. Broschuren
mit Klammerheftung.
(4403D) CHF 300,-

Drehbuch (Typoskript) zur
Komödie «Das Stärkere»
von Waldemar Eckertz.
Dazu 5 handschrift-
liche Rollenskripte.

19 Vom Leiden

Handschriftliche Notizen, Poesie aus den Kriegszeiten. 1917–1919. 4°. 1 Bl., 48 nummerierte Bl., 2 Bl. Broschur mit Fadenheftung. (4407D) CHF 150,-



20 Umschlagentwurf für Firmenpublikation von Waldemar Eckertz

Gebr. Schmidt G.m.b.H. Druckfarbenfabriken Frankfurt. M., West Berlin, Heinersdorf. ca. 1920. 8°. Titelblatt, 23 Bl. mit Illustrationen in Kupfertiefdruck. Farblich illustrierter Leinenband. (4364D)

CHF 250,-





21 Lotte zugeignet

1931. 66 S. handschr.
Text mit Tuschzeichnungen und farb.
gestaltetem Titelblatt
von Waldemar Eckertz.
Gebunden in Stoffband.
(7242C) CHF 500,-

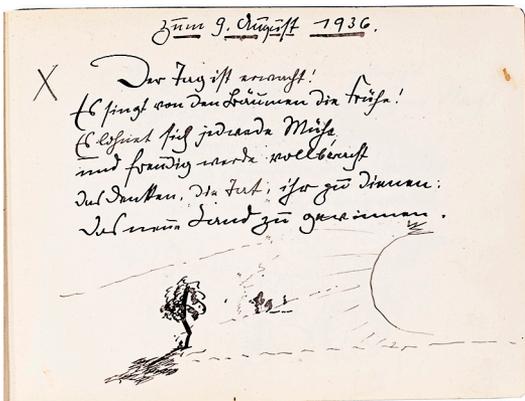
Sehr schöner, seiner Frau
Lotte gewidmeter Gedicht-
band. Mit prachtvoller Kalli-
graphie auf festem Papier.



22 Sprüche für jeden Tag

5 Bände. 1936-1937.
8°. Über 200 Seiten.
Mit handschr. Versen
und Tuschzeichnungen
von Waldemar Eckertz.
Stoffbände.
(7243C) CHF 450,-

Die Blätter sind datiert vom
9. August 1936 bis 8. August
1937. Auf jedem Blatt ein
Vers und meistens mit einer
Tuschzeichnung. - Guter
Zustand. Einige Blätter, ver-
mutlich aus persönlichen
Gründen, herausgerissen.

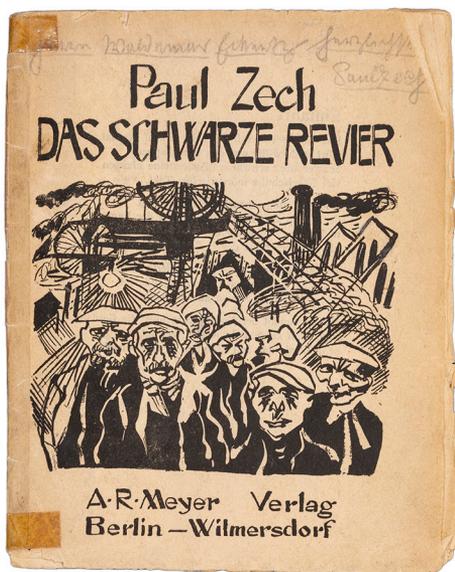


BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN

23 Zech, Paul:

Das schwarze Revier.
(1.-4. Auflage) Berlin-
Wilmersdorf, Meyer,
1913. (16) S. Titelblatt
von Ludwig Meidner il-
lustriert. Lyrische Flug-
blätter. Orig.-Umschlag.
(4392D) CHF 300,-

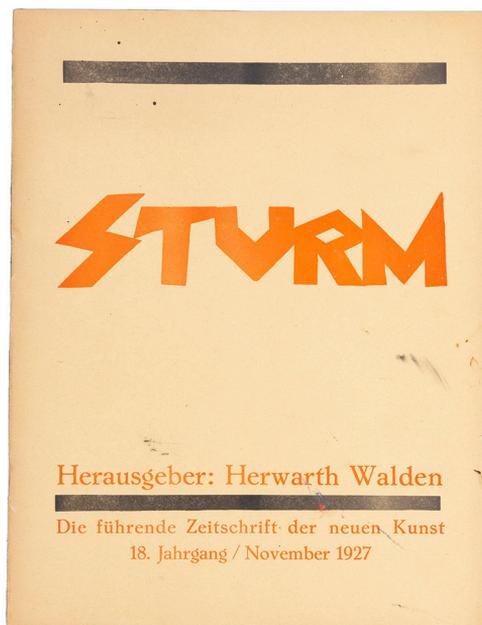
Mit handschriftlicher
Widmung von Paul Zech an
Waldemar Eckertz. Neuauf-
lage, erschien erstmals 1909 als
Privatdruck. Serie: Lyrische
Flugblätter. Umschlag mit
Schadstellen und Einrissen
sowie mit Tesa-Klebern am
oberen und unteren Rand.



24 Der Sturm. Monatsschrift.

18. Jahrgang. Novem-
ber, 1927. Gross-8°.
1 Bl., Seiten 105-120,
1 Bl. Orig.-Broschur.
(4393D) CHF 150,-

8. Heft. Herausgegeben
von Herwarth Walden. Mit
Beiträgen von Herwarth
Walden, Vitezlaw Nezval,
Rudolf Blümner und Sidney
Hunt. Mit Illustrationen
von Sidney Hunt. - Leich-
te Gebrauchsspuren.



DER STURM

MONATSSCHRIFT / HERAUSGEBER: HERWARTH WALDEN

Stettin-Berlinflug Reinhard Goering

Acht Seligkeiten und Mandelblüten Edmund Palasowsky

Die Erschaffung des Chaos oder das Ende der Welt No. 5302038 b. Robert Vämbery

Gedichte Iovan Popović

Das Problem der Tanznotenschrift Kurt Fr. Kronfeldt

Planloser Abend Herwarth Walden

FARBIGE KUNSTDRUCKE

JEDES BLATT 1,50 MARK / DIE MIT * VERSEHENEN 1 MARK

ALEXANDER ARCHIPSKO: Frau / Aquarell

MARCO CHAGALL: Akt / Aquarell / Interieur /

Gemälde / (On 4th / Der Judo) / Aquarell / Kut-

schler / Aquarell / Der Confiteor / Aquarell /

Ich und das Dorf / Gemälde

ROBERT DELAUNAY: Aquarell

TOUL DOUANE: Frau mit Vase / Gemälde,

Frau und Kind / Gemälde

NATALIE GUNTSCHELOVA: Theater-

dekorationen

REINHARD GOERING: Zwei Aquarelle

JACOB VAN HEEMSKERCK: Bild 68 /

Gemälde / Insel / Gemälde

JOHANNES ITTEN: Gemälde eines Kindes

KANDINSKY: Aquarell 2, Aquarell 6

PAUL KLEE: Spiel der Kirche einer Land-

schaft / Aquarell / Giftbeeren / Aquarell

FERNAND LEGER: Kontrast der Formen /

Gemälde

FRANZ MARC: Pferde / Aquarell

LOUIS MARCOUSSE: Stillleben / Aquarell

JEAN METZINGER: Landschaft / Gemälde

MOHOLY-NAGY: Schwarz-rot-gelb / Gemälde

GEORG MUECHE: Und schied das Licht /

Gemälde

PANNAKOTL: Zug in Bewegung / Gemälde

PERI: Strasse / Gemälde

LOTHAR SCHREYER: Hühnerfarbform*

KURT SCHWITTERS: Farbige Mazerierung,

GINO SEVERINI: Pan-Pan-Tanz im Mexico

/ Gemälde

NELL WALDEN: Todfehlung / Gemälde,

Farbige Zeichnung, Segel / Aquarell

SCHUBEGOTZE*

VERLAG DER STURM

Berlin / Oktober 1927

18. Jahrgang

7. Heft

25 Der Sturm. Monatsschrift.

18. Jahrgang. Okto-
ber, 1927. Gross-8°.
1 Bl., Seiten 89–104,
1 Bl. Orig.-Broschur.
(4394D) CHF 150,—

7. Heft. Herausgegeben von
Herwarth Walden. Mit Bei-
trägen von Herwarth Walden,
Reinhard Göring, Edmund
Palasowsky, Robert Vämbery,
Iovan Popvic und Kurt Fr.
Kronfeldt. Mit Illustrationen
von P. L. Flouquet. - Leicht-
te Gebrauchsspuren.

26 Der Sturm. Monatsschrift.

18. Jahrgang. Juni, 1927.
Gross-8° 1 Bl., Seiten
29–44, 1 Bl. Orig.-Bro-
schur. (4395D)

CHF 150,—

3. Heft. Herausgegeben von
Herwarth Walden. Mit Bei-
trägen von Herwarth Walden,
Paul Scheerbart, Tibor Dery,
Thomas Ring, Iwan Heilbut,
Ingeborg Lacour-Torrupe,
Heinrich Spaemann und Kurt
Schwitters. Mit Illustrationen
von Josef Chochol, Georg
Chrocha, Lothar Schreyer und
G.J. Vischer-Klamt. - Leichte
Gebrauchsspuren. Kleiner
Einriss im ersten Blatt.

Herausgeber: Herwarth Walden

Die führende Zeitschrift der neuen Kunst

18. Jahrgang / Juni 1927

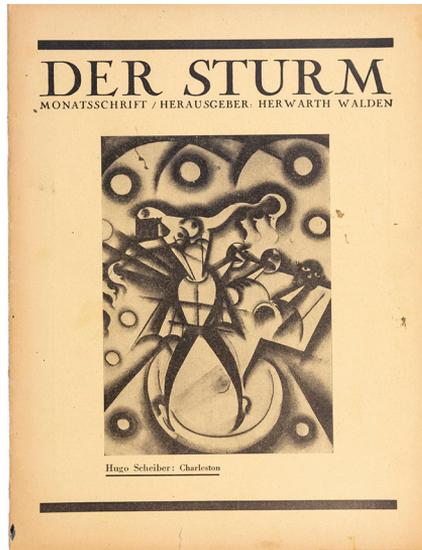
27 Der Sturm.
Monatsschrift.

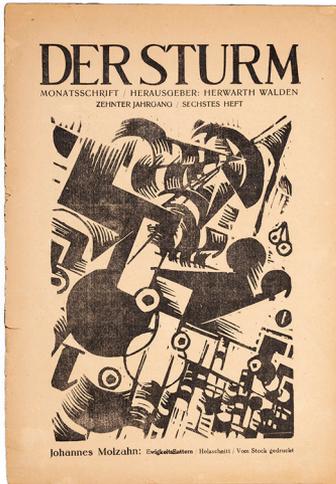
18. Jahrgang. September, 1927. Gross-8°. 1 Bl., Seiten 73–88, 1 Bl. Orig.-Broschur (4396D) CHF 150,-
5. Heft. Herausgegeben von Herwarth Walden. Mit Beiträgen von Herwarth Walden, Rudolf Blümner, Kurt Schwitters und Reinhard Goering. Mit Illustrationen von Stenberg und Medonnetsky. – Leichte Gebrauchsspuren.



28 Der Sturm.
Monatsschrift.

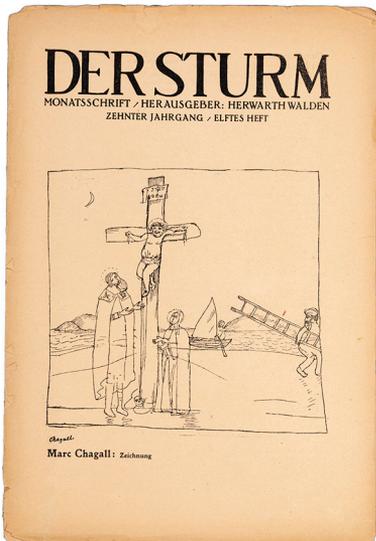
18. Jahrgang. Dezember, 1927. Gross-8°. 1 Bl., Seiten 121–136, 1 Bl. Orig.-Broschur. (4397D) CHF 150,-
9. Heft. Herausgegeben von Herwarth Walden. Mit Beiträgen von Herwarth Walden, Pave Starstevic, Jovan Popovic, Risto Ratkovic, Smilja Popovic, Emund Palasowsky, Robert Vámbéry, Erich Arendt, Reinhard Goering und Waldemar Askenasy. – Mit Illustrationen von Hugo Scheiber. Leichte Gebrauchsspuren.





29 Der Sturm. Monatsschrift.

10. Jahrgang. 1920.
Gross-8°. Seiten 81–96.
Mit 4 Holzsch.(dv. einer
farbig). Orig.-Broschur.
(4398D) CHF 300,—
6. Heft. Herausgegeben von
Herwarth Walden. Mit Bei-
trägen von Herwarth Walden,
Lothar Schreyer. — Mit
Illustrationen von Johannes
Molzahn. - Broschur berieben
und mit kleinen Einrissen.



30 Der Sturm. Monatsschrift.

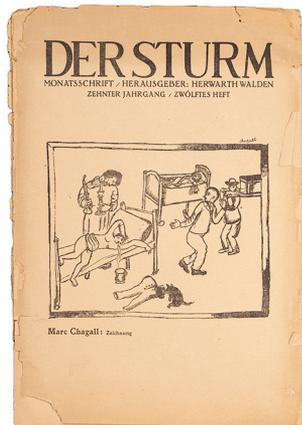
10. Jahrgang. 1920.
Gross-8°. Seiten 145–
160. Mit 2 Illustrationen
von Marc Chagall und
2 Linolschnitten von
Stanislaw Kubicki.
Orig.-Broschur.
(4399D) CHF 200,—
11. Heft. Herausgegeben
von Herwarth Walden. Mit
Beiträgen von Herwarth
Walden, Otto Nebel, Lothar
Schreyer, Willy Knobloch,
Kurt Schwitters. — Bro-
schur berieben, mit Ein-
rissen und Schadstellen

31 Der Sturm.
Monatsschrift.

10. Jahrgang. 1920.
Gross-8°. Seiten 162–
176. Mit 3 Illustrationen
von Marc Chagall. Orig.-
Broschur (4400D)

CHF 200,–

12. Heft. Herausgegeben von
Herwarth Walden. Mit Bei-
trägen von Herwarth Walden,
und Otto Nebel. Mit Illust-
rationen von Marc Chagall.
– Broschur berieben, mit
Einrissen und Schädstellen

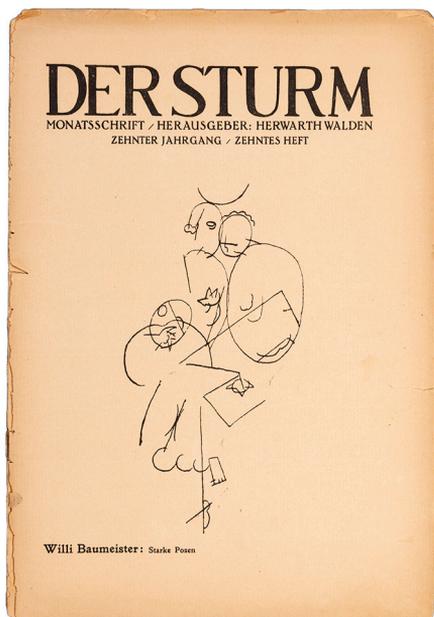


32 Der Sturm.
Monatsschrift.

10. Jahrgang. 1920.
Gross-8°. Seiten 129–
144. Mit Illustrationen
von Willi Baumeister,
Oskar Schlemmer
und Nell Walden.

(4401D) CHF 200,–

Elfte Heft. Herausgegeben
von Herwarth Walden. Mit
Beiträgen von Herwarth
Walden, Otto Nebel, Kurt
Heynicke, Willy Knobloch,
Thomas Ring, Kurt
Schwitters. Mit Illustrationen
von Marc Willy Baumeister,
Oskar Schlemmer und
Nell Walden. – Broschur
berieben und mit Einris-
sen und Schädstellen.



GEMÄLDE, AQUARELLE, TUSCHZEICHNUNGEN

von

Waldemar Eckertz (1878–1947)



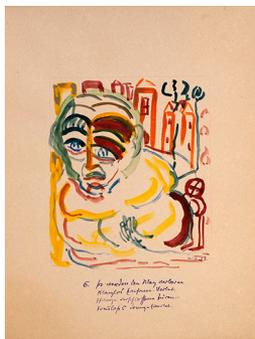
33 Rita a-m Komposition

Farbige Ölkreide auf festem Papier, unten rechts signiert und datiert. 1920. 58 x 37 cm. (828D) CHF 400,-



34 Komposition (Esszimmer?)

Aquarell, mit Kohle monogrammiert und datiert. 1922. 33 x 21,5 cm. (778D) CHF 300,-



35 Dem geliebten Lottekind zu Weih- nachten 1922 von dem grossen Jungen

11 Aquarelle, alle monogrammiert und datiert. 1922. 29 x 29 cm. (839D) CHF 950,-

Mappe mit von Waldemar Eckertz illustrierter und beschrifteter Vorderseite, enthaltend 10 Aquarelle mit jeweils einem 4-zeiligen handschrift. Gedicht. – Mappe an den Rändern mit Einrissen.

36 10 Aquarelle

auf festem Papier.

Datiert 1922. 54 x 35
cm (Umschlag), 34 x
27,5 cm (Aquarelle).

(841D) CHF 1'800,-

Mappe mit von Waldemar
Eckertz illustrierter Vorder-
seite. Alle Aquarelle datiert,
signiert oder monogram-
miert. Wurde vermutlich an
der Kunstausstellung, gemäss
Kleber auf der Rückseite
eines Aquarells („Steigende
Ovale“), «Der Sturm» unter
der Leitung von Herwarth
Walden ausgestellt.



37 Doppelbildnis meiner Frau und mir

Farbige Ölkreide auf
Jute, unten links von
Waldemar Eckertz da-
tiert. 1923. 80 x 50 cm.

(810D) CHF 950,-

Jute auf der Rückseite be-
schriftet «Doppelbildnis
meiner Frau und mir.»





38 Lotte Eckertz (Komposition)

Farbiges Aquarell,
unten links mono-
grammiert und da-
tiert. 1923 16,5 x 11 cm.
(808D) CHF 200,-
In Wechselrahmen.



39 (Pärchen in der Stadt)

Gouache auf Papier,
signiert und datiert.
1924. 58 x 43 cm.
(1042C) CHF 2'250,-
In schlichtem Holzrahmen.

40 (Mann in
einer Stadt)

Farbige Ölkreide auf
Jute, unten rechts von
Waldemar Eckertz
signiert und datiert.
1924. 93 x 67 cm
(812D) CHF 1'000,-



41 Zwei Menschen
in der Grosstadt

Aquarell, unten links
signiert und datiert.
1924. 55 x 49 cm.
(798D) CHF 1'000,-
In Metallrahmen.





42 (Zwei Frauen
und zwei Männer
in einem Raum mit
grossen Fenstern)

Farbige Ölkreide auf
Jute. ca. 1924. 66 x
80 cm. (814D)

CHF 800,-



43 (Triptychon mit
Hochhäusern)

3 Aquarelle. 1924, 1925,
1926, jeweils 18 x 10 cm.
(783D) CHF 250,-

In Holzrahmen.



44 (Stehender Mann
in Landschaft mit
Bäumen und Häusern)

Farbige Ölkreide auf
Jute. ca. 1924. 80 x
63 cm. (813D)

CHF 600,-

45 Farbige Komposition

Aquarell auf festem
Papier, unten links
signiert und datiert.
1924. 29 x 22 cm.
(801D) CHF 300,-
In einfachem Metallrahmen.



46 Alter Mann am Stock

Farbige Ölkreide auf
Jute, ca. 1925. 66 x
49 cm. (809D)
CHF 750,-



47 (Stadt mit Baum im Hintergrund)

Aquarell auf Papier.
ca. 1925. 52 x 66 cm.
(832D) CHF 450,-
Blatt an den Rän-
dern mit Einrissen.





48 Das Tier-Stadt (sic)

10 Zeichnungen. Aquarell auf Karton, monogrammiert und datiert. 1925. 34 x 25,5 cm.
(816D) CHF 380,-



49 Artisten

Tusche auf festem Papier, monogrammiert und datiert. 1926. 38 x 13 cm. (866D)

CHF 350,-



50 Neugier und Angst

Tusche auf festem Papier, mit Bleistift signiert, datiert und bezeichnet «Bl.L. So.» 1926. 34 x 26 cm.

(878D) CHF 350,-

51 Abschied

Tusche auf festem
Papier, mit Bleistift
signiert und bezeichnet
«Bl. Cyk X». 1926. 34 x
26 cm. (773D)

CHF 350,-



52 Aufführung

2 stehende und eine
kniende Person. Tusche
auf festem Papier, mit
Bleistift signiert und
bezeichnet «BI Ma- XX».
1926. 34 x 26 cm.
(867D) CHF 350,-



53 (Asiatin)

Tusche auf festem
Papier, monogram-
miert und datiert. 1926.
50 x 32 cm. (859D)

CHF 350,-





54 (Drei Köpfe)

Tusche auf festem
Papier, monogrammiert
und datiert. 1926. 26 x
21 cm. (870D)

CHF 220,-



55 (Schlange)

Tusche auf festem
Papier, signiert, mono-
grammiert und da-
tiert. 1926. 31 x 16 cm.
(877D)

CHF 300,-



56 (Gesichter)

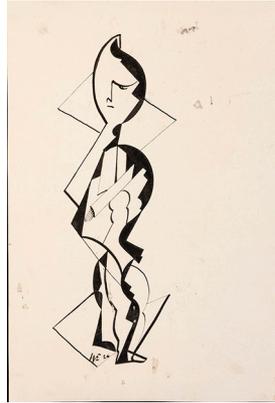
Tusche auf festem
Papier, signiert, mono-
grammiert und da-
tiert. 1926. 30 x 26 cm.
(875D)

CHF 250,-

57 Frauenfigur von der Seite

Tusche auf festem
Papier, monogrammiert
und datiert. 1926. 33 x
19 cm. (861D)

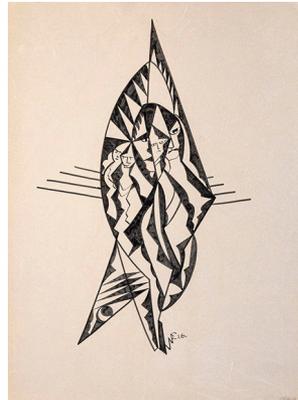
CHF 250,-



58 (Fünf Gesichter)

Tusche auf festem
Papier, monogrammiert
und datiert. 1926. 34 x
21 cm. (884D)

CHF 200,-



59 (Komposition mit einem Gesicht)

Tusche auf festem
Papier, monogrammiert
und datiert. 1926. 37 x
17 cm. (863D)

CHF 350,-





60 (Zwei Gesichter mit Zackenkrone)

Tusche auf festem Papier, monogrammiert und datiert. 1926. 29 x 18 cm.
(874D) CHF 300,-



61 (Komposition mit Gesichtern)

Tusche auf festem Papier, signiert, monogrammiert und datiert. 1926. 30 x 22 cm.
(876D) CHF 200,-



62 (Gesichter und Häuser mit Sonne)

Tusche auf festem Papier, mit Bleistift signiert, datiert und bezeichnet «Bl. L. So.» 1926. 24 x 23 cm.
(879D) CHF 280,-

63 (Drei Gesichter)

Tusche auf festem
Papier, monogrammiert
und datiert. 1926. 32 x
18 cm. (871D)

CHF 300,-



64 (Frauengesicht mit Figuren)

Tusche auf festem
Papier, monogrammiert und datiert. 1926.
34 x 20 cm. (864D)

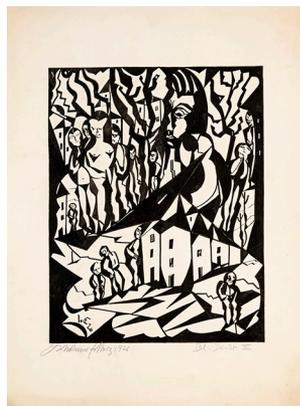
CHF 300,-



65 Bedrohung

Tusche auf festem
Papier, mit Bleistift
signiert und bezeichnet
«Bl. Dä St III». 1926.
34 x 26 cm. (775D)

CHF 350,-





66 (Gesichter, Augen und Häuser)

Tusche auf festem Papier, mit Bleistift signiert, datiert und bezeichnet «B.I.F.»
1926. 26 x 19 cm.
(882D) CHF 200,-



67 (Figur)

Tusche auf festem Papier, monogrammiert und datiert. 1926. 48 x 32 cm. (858D)
CHF 350,-



68 (Kopf)

Tusche auf festem Papier, monogrammiert und datiert. 1926.
38 x 22 cm. (862D)
CHF 300,-

69 (Komposition von Kreisen und Dreiecken)

Tusche auf festem Papier, monogrammiert und datiert. 1926. 29 x 18 cm. (872D)

CHF 250,-



70 Vision A-Moll

Aquarell, mit Tusche signiert, datiert und bezeichnet. 1926. 32 x 23 cm. (776D)

CHF 450,-



71 (Komposition von Gesichtern und Figuren)

Tusche auf festem Papier, mit Bleistift signiert, datiert und bezeichnet «Bl. I». 1926. 21 x 18 cm. (881D)

CHF 180,-





72 (Mann – Komposition)

Aquarell auf festem
Papier, unten links
monogrammiert und
datiert. 1926. 21 x 17 cm.
(830D) CHF 250,-



73 Vision E-Moll

Aquarell, mit Tusche
signiert, datiert und
bezeichnet. 1926.
32 x 23 cm. (782D)
CHF 500,-

Gerahmt.



74 (Komposition von Dreiecken)

Tusche auf festem
Papier, mit Bleistift
signiert, datiert und
bezeichnet «Bl. I G.»
1926. 26 x 19 cm.
(880D) CHF 180,-

75 Vision D-moll

Aquarell, mit Tusche signiert, datiert und bezeichnet. 1926. 32 x 23 cm. (836D)

CHF 350,-



76 (Köpfe und Gesichter)

Tusche auf festem Papier, monogrammiert und datiert. 1926. 33 x 19 cm. (869D)

CHF 220,-



77 (Gesichter und Figuren)

Tusche auf festem Papier, mit Bleistift signiert, datiert und bezeichnet «Bl.I.C.» 1926. 29 x 22 cm.

(883D) CHF 200,-





78 (Augen und Gesichter – Komposition)

Tusche auf festem Papier, monogrammiert und datiert. 1926. 42 x 20 cm. (873D)

CHF 350,-



79 (Köpfe – Komposition)

Tusche auf festem Papier, monogrammiert und datiert. 1926 29 x 21 cm. (860D)

CHF 200,-



80 (Komposition mit Häusern)

Tusche auf festem Papier, monogrammierte und datiert. 1926. 41 x 27 cm. (868D)

CHF 220,-

81 (Sonne Komposition)

Tusche auf festem
Papier, mit Bleistift
signiert, datiert und
bezeichnet «Bl.I.H.»
1926. 25 x 24 cm.
(885D) CHF 350,-



82 (Vogel Komposition)

Tusche auf festem
Papier, monogrammiert
und datiert. 1926. 28 x
22 cm. (865D)
CHF 300,-



83 Neugier und Angst

Tusche auf festem
Papier, mit Bleistift
signiert und bezeichnet
«Bl. St. No.I». 1926 34 x
26 cm. (774D)
CHF 350,-





84 Fünf Tänzerinnen

Farbiges Aquarell auf Papier, monogrammiert und datiert. 1927. 23 x 23 cm. (1041C)

CHF 900,-

In schlichtem Holzrahmen.



85 Selbstporträt

Aquarell, unten rechts signiert. 1927. 49 x 36 cm. (840D)

CHF 450,-

Auf der Rückseite: Kohlezeichnung: 4 Menschen auf der allgemeinen Strasse. Signiert und datiert, 1929. 40 x 32 cm.



Rückseite Nr. 85

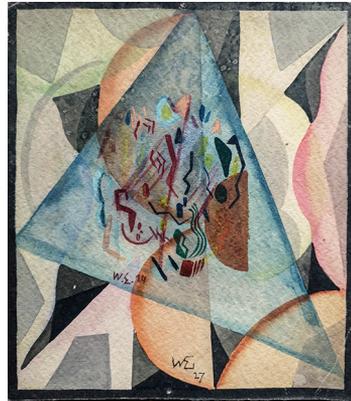
86 Mann und Frau

Farbstiftzeichnung auf festem Papier, unten links signiert, monogrammiert und datiert. 1927. 29 x 22 cm. (829D) CHF 220,-



87 Komposition

Farbkreide auf festem Papier, monogrammiert und datiert. 1927. 24 x 21 cm. (819D) CHF 250,-



88 Komposition

Farbkreide auf festem Papier, monogrammiert und datiert. 1927. 30 x 30 cm. (817D) CHF 300,-





89 Stadt und Verkehr

8 Aquarelle auf festem
Papier, alle monogram-
miert und datiert. 1927.
18 x 25 cm. (772D)
CHF 1'800,-
Aquarelle für ein Kinderbuch.



90 Drei Männer mit Katze im Hintergrund

Tusche auf festem
Papier, monogram-
miert und datiert.
1927. 18,5 x 14,5 cm.
(815D) CHF 250,-

91 Engel

Kohle-/Tuschezeichnung
1927. 18 x 14 cm.
(780D) CHF 420,-

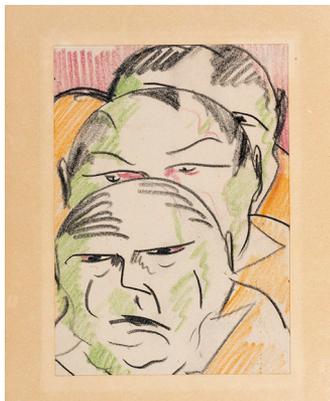
In schlichtem Holzrahmen.
Wurde vermutlich, gemäss
eines Klebers auf der Rück-
seite an der Kunstausstellung
«Der Sturm» in Berlin unter
der Leitung von Herwarth
Walden, ausgestellt.



92 (Drei Herrenköpfe)

Farbstiftzeichnung.
1927. 16,5 x 11,5 cm.
(784D) CHF 250,-

In Metallrahmen.



93 (Gasse mit Torbogen)

Aquarell auf festem Pa-
pier, unten links mono-
grammiert und datiert.
1927. 28 x 22,5 cm.
(831D) CHF 350,-





94 3 Menschen

Farbkreide auf festem
Papier, monogram-
miert und datiert. 1927.
19 x 13 cm. (818D)

CHF 150,-



95 (Menschengruppe)

Farbige Ölkreidezeich-
nung. 1928. 25 x 18 cm.
(785D) CHF 200,-

In Wechselrahmen.

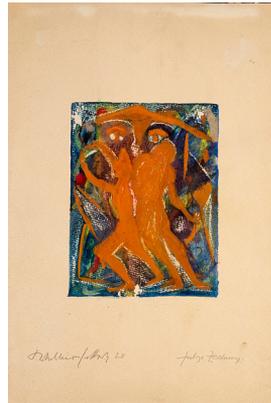


96 Kerzenschein

Farbkreide auf Papier,
montiert auf Karton,
mit einem zusätzlichen
Aquarell, unten links
monogrammiert und
datiert. 1928. 50 x 32 cm.
(837D) CHF 480,-

97 Farbige Zeichnung

Aquarell auf festem
Papier, unten links
signiert und datiert,
unten rechts bezeich-
net. 1928. 22,5 x 18 cm.
(835D) CHF 300,-



98 Sitzende

Farbkreide, montiert,
signiert und datiert.
1928. 25 x 16 cm.
(843D) CHF 250,-



99 Häusergruppe mit Menschen

Farbkreide, montiert,
signiert und datiert.
1928. 25 x 19 cm.
(842D) CHF 250,-

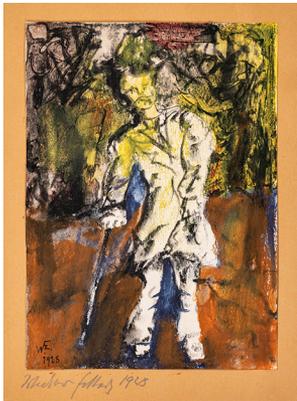




100 Erregung I.

Ölkreide, montiert,
signiert, datiert und
bezeichnet. 1928. 41 x
31 cm. (846D)

CHF 420,-



101 Mann mit Stock

Aquarell, mit Tusche
monogrammiert
und datiert. Mon-
tiert. 1928. 25 x 18 cm.
(779D) CHF 650,-

Zusätzlich auf dem Kar-
ton signiert und datiert.



102 (Zwei Weltkugeln Komposition)

Farbiges Aquarell.
1928. 18 x 10 cm.
(826D) CHF 160,-

Mit Bleistiftmarkierung
oben rechts «IV». Rücksei-
tig signiert und datiert.

103 Sitzender Mann
im Vordergrund,
dahinter Häuser

Farbkreide, montiert,
signiert und datiert.
1928. 30 x 24 cm.
(845D) CHF 350,-



104 Mann im Vorder-
grund händeringend,
dahinter eine Stadt

Farbkreide, montiert,
signiert und datiert.
1928. 19 x 16 cm.
(844D) CHF 250,-



105 Kopf eines
Schauspielers

Ölgemälde auf Karton,
links unten mono-
grammiert und da-
tiert. 1929. 60 x 50 cm.
(833D) CHF 450,-

Mit beschädigtem Kleber
auf der Rückseite: «Kunst-
ausstellung – Der Sturm».





106 Kreuzigung

Farbkreidezeichnung
auf festem Papier,
monogrammiert und
datiert. 1929. 65 x
48 cm. (856D)

CHF 950,-



107 Segelschiff (Dreimaster)

Farbiges Aquarell.
ca. 1930. 18 x 10 cm.
(823D)

CHF 120,-



108 Mann mit Zigarre

Strichzeichnung in
Kohle, monogrammiert
und datiert. 1930. 25 x
18 cm (777D)

CHF 250,-

109 Mann mit Pfeife

Kohlezeichnung, monogrammiert und datiert. 1930. 49 x 34 cm.
(849D) CHF 450,-



110 Selbstbildnis mit zwei brennenden Kerzen

Ölgemälde auf Karton. ca. 1930. 47 x 32 cm.
(802D) CHF 450,-
In Holzrahmen.



111 Ohnmacht

Farbkreidezeichnung auf festem Papier, monogrammiert und datiert. 1930. 70 x 50 cm.
(855D) CHF 1'000,-





112 Porträt von
Charlotte Eckertz

Farbige Ölkreide, in
der Mitte rechts mono-
grammiert und da-
tiert. 1930. 53 x 42 cm
(791D) CHF 500,-

In silberfarbenem
Holzrahmen.



113 (Segelschif-
fe mit 3 Personen
und Menschgruppe
im Vordergrund)

Farbiges Aquarell.
ca. 1930. 18 x 10 cm.
(821D) CHF 120,-



114 Dirigent mit Chor

Tuschzeichnung, auf
festem Papier, signiert
und datiert. 1930. 21 x
17 cm. (853D)

CHF 350,-

115 2 Männer
auf der Strasse

Ölkreide schwarz auf
festem Blatt montiert,
monogrammiert und
datiert. 1930. 27 x 22 cm.
(848D) CHF 280,-



116 Vorlesung des
K. H. Kamps – Ge-
spenster, ein Dra-
ma von Jbsen

Bleistift und Tusche
auf festem Papier.
ca. 1930. 21,5 x 17 cm.
(820D) CHF 150,-



117 (Drei Männer
in der Kneipe)

Ölkreide schwarz auf
festem Blatt mon-
tiert, monogrammiert
und datiert. 1930. 25 x
32 cm. (847D)
CHF 280,-





118 (Mann mit Hut, im Hintergrund Häuser)

Tuschzeichnung, auf festem Papier. 1930. 21 x 18 cm. (854D)

CHF 200,-



119 Frau sitzend, Mann stehend

Kohlezeichnung montiert, monogrammiert und datiert. 1930. 27 x 21 cm. (852D)

CHF 300,-



120 Zug fährt in einen Tunnel

Farbiges Aquarell. ca. 1930. 18 x 10 cm. (824D)

CHF 250,-

121 (Landschaft mit
Bäumen und Häusern)

Aquarell, unten links
signiert. ca. 1930.

50,5 x 27 cm. (797D)

CHF 450,-



122 (Mann und Frau
mit Haus und zwei Bäu-
men im Hintergrund)

Ölgemälde. ca. 1930.

49 x 29 cm. (786D)

CHF 600,-

Unten rechts hand-
schriftlich monogram-
miert. In Holzrahmen.



123 (Alte Frau mit
Eule und Zinnkrug)

Ölgemälde. ca. 1930.

41 x 33 cm. (789D)

CHF 400,-

In vergoldetem Holzrahmen.





124 Blauer Palast

Farbiges Aquarell.
ca. 1930. 18 x 10 cm.
(827D) CHF 80,-



125 Mann sitzend, Frau stehend

Kohlezeichnung mon-
tiert, monogrammiert
und datiert. 1930. 26 x
21 cm. (851D)
CHF 300,-



126 Mann und Frau in Umarmung

Kohlezeichnung
montiert, monogram-
miert und datiert. 1930.
33 x 20 cm. (850D)
CHF 300,-

127 Illustration
Eisenbahn

Farbiges Aquarell.
ca. 1930. 18 x 10 cm.
(825D) CHF 150,-



128 (Doppelmaster)

Farbiges Aquarell.
ca. 1930. 18 x 10 cm.
(822D) CHF 160,-

Oben links mit Bleistift
bezeichnet «VIII».



129 (Bäume und
Gestalten)

Aquarell auf festem
Papier. ca. 1930. 29 x
22 cm. (834D)
CHF 350,-

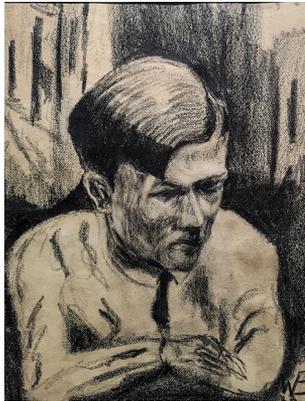




130 6 kleine Gedichte an Lotte Eckertz

Aquarell auf festem Papier, unten rechts signiert. 1931. 33 x 25 cm. (838D) CHF 300,-

Mappe mit von Waldemar Eckertz illustriertem Umschlag (Porträt von Lotte Eckertz). Mit 6 handschriftlichen Gedichten auf 7 Seiten. Alle datiert und signiert.



131 Studie von Sigurd Eckertz

Kohlezeichnung. 1933. 33 x 24 cm. (787D) CHF 300,-

Unten rechts monogrammiert und datiert. In Holzrahmen.



132 Selbstbildnis

Aquarell auf weissem Zeichenpapier, unten links monogrammiert und datiert. 1934. 61 x 45 cm. (799D)

CHF 500,-
In schlichtem Holzrahmen.

133 (Tier und Mensch
in der Stadt)

Aquarell auf festem
Papier, unten links
monogrammiert und
datiert. 1934. 24 x 18 cm.
(800D) CHF 500,-
In geschnitztem Holzrahmen.



134 Landschaft, im
Vordergrund zwei Men-
schen auf einer Bank

Ölgemälde. 1934. 90 x
64 cm. (792D)

CHF 1'200,-

In Holzrahmen. Unten
rechts monogrammiert.



135 (Landschaft
mit vier Birken)

Ölgemälde. 1937.
60 x 50 cm. (788D)

CHF 750,-

Unten rechts monogrammiert
und datiert. In Holzrahmen.





136 (Soldaten
stehen Spalier)

Oel auf Holz. 1946. 72 x
43 cm. (1045C)

CHF 950,-

Gerahmt.



137 (Segelboot)

Oel auf Holz, mono-
grammiert und da-
tiert. 1946. 64 x 52 cm
(1044C)

CHF 850,-

Gerahmt.



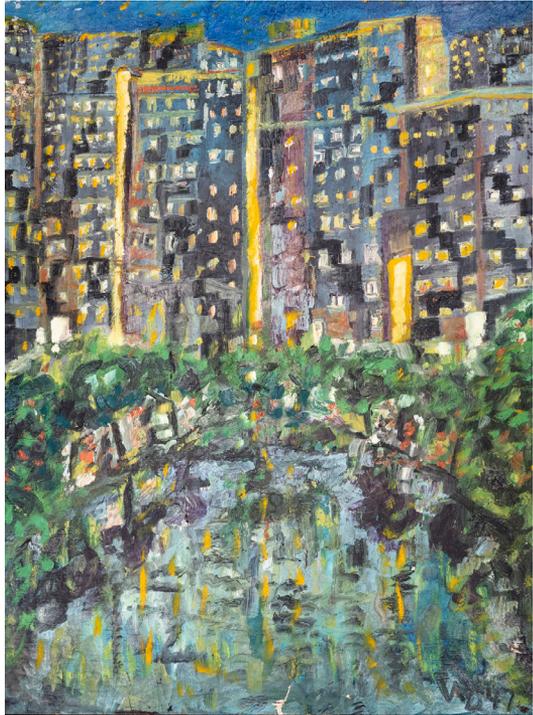
138 Zechkumpane

Farbkreidezeichnung,
monogrammiert und
datiert. 1946. 52 x 43 cm.
(857D)

CHF 500,-

139 Hochhäuser
spiegeln im See

Oel auf Holz, mono-
grammiert und da-
tiert. 1947. 98 x 72 cm.
(1043C) CHF 2'050,-



140 Totenmaske von
Waldemar Eckertz

Gipsguss mit Bron-
ze überzogen. 1947.
22 x 16 x 12 cm.
(811D) CHF 200,-

